

bifeb aktuell Nr. 2/2016

**bifeb**)  
bundesinstitut für erwachsenenbildung

## ver|ortung

- 03 | 1956. 2016. | Christian Kloyber
- 04 | Sommerhochschule. Seit 60 Jahren zu Gast am bifeb-Campus | Franz-Stefan Meissel
- 05 | Crossbenching | Markus Miessen
- 06 | „Nicht das Problem steht im Mittelpunkt der Beratung, sondern die erwünschte Zukunft!“  
Marika Hammerer & Marianne Roessler
- 07 | Standortbestimmung | Markus Feigl
- 08 | Bildung für aktives Altern | Elisabeth Hechl
- 09 | Basisbildung als Beruf | Birgit Aschemann
- 10ff | programm aktuell



## 1956. 2016.

Im Juni vor 60 Jahren eröffnete das Unterrichtsministerium am ehemaligen Bürglgut das bundesstaatliche Volksbildungsheim: Vorläufer (on the road) des heutigen Bundesinstituts für Erwachsenenbildung. Damit wurde eine Tradition fortgesetzt, die in die erste Republik reicht, und junge Menschen aus der bäuerlichen Lebenswelt aus- und weiterbilden sollte. Die eben erschienene bifeb.publikation „Neue Horizonte. Bildungskurse in St. Wolfgang von 1956 bis 1972“ (Julia Müllegger, 2016) dokumentiert umfangreich diese Wurzeln der österreichischen Erwachsenenbildung im ländlichen Raum.

Die gesellschaftlichen Bruchlinien und die Auseinandersetzungen um ein demokratisches Verständnis als Bildungsauftrag können auch als Leitmotiv interpretiert und als historisch-politischer Rahmen gedeutet werden. In ihren Anfängen ist die bundesstaatliche Volksbildung (Erwachsenenbildung) ein Spiegel politischer und gesellschaftlicher Polarisierung und politischer Unmündigkeit der Ersten Republik (Ständestaat, Austrofaschismus). Die Schrecken des „Dritten Reiches“ sind keine Zäsur. 1945 oder 1955 keine „Stunde Null“, keine tabula rasa.

Die von Gerhard Fritsch verfasste Rede zur Eröffnung des bundesstaatlichen Volksbildungsheims (im Juni 1956) weist auf Zwiespältigkeit und auf heutige Aktualität hin. Wie nahe liegt die Sehnsucht zu vergessen, zu verdrängen, neben der menschlichen Pflicht eben nicht zu vergessen, nicht zu verdrängen: „Viel ist heimatlos geworden in den argen Jahren, aus denen wir | herkommen alle, noch immer halb taub vom Gebell des Todes. | Aber unsere Not lindert nicht nur ein Obdach | für Schlaf und die schmale Stunde der Stille, abends; | Obdach braucht auch der Geist (...).“

Schon wenige Monate nach der Eröffnung des Volksbildungsheims zogen die ersten Vertriebenen des Ungarnaufstands für kurze Zeit ein. Zwischenstation auf ihrer Migration in die neue Welt („neue Horizonte“); für die meisten von ihnen war das Ziel Kanada. Im ersten Sommer 1956 etablierte sich auch die Sommerhochschule der Universität Wien am Bürglgut am Wolfgangsee. Studierende aus Österreich und aus den USA trafen hier zusammen. Eine internationale und akademische Aufbruchsstimmung für die junge Zweite Republik war eines der Ziele – Demokratie lernen und entwickeln. Unter den Studierenden blieben unerkannt auch die Kinder der jüdischen vertriebenen Besitzer des ehemaligen Bürglguts.

Österreich ist heute wieder Exilland. Fluchtort. Die Stimmen in vielen Sprachen stumm und anklagend auch (in Variation des Textes von Gerhard Fritsch):

„Wir sind heimatlos geworden, aus der Vernichtung  
von wo wir herkommen alle,  
noch immer halb taub vom Gebell des Todes.  
Aber unsere Not lindert nicht nur ein Obdach  
für Schlaf und die schmale Stunde der Stille, abends;  
Obdach braucht auch der Geist (...).“

Da stellt sich eine aktuelle Frage: Erwachsenenbildung quo vadis\*?  
Um eine Antwort bemüht auch das Programm des bifeb.

Christian Kloyber (bifeb)



Henryk Sienkiewicz (1896), *Quo Vadis*. Roman aus der Zeit Neros.





## Sommerhochschule. Seit 60 Jahren zu Gast am bifeb-Campus

**G**egründet nach dem Zweiten Weltkrieg zum Zwecke der Völkerverständigung, hat die Sommerhochschule der Universität Wien Europa schon früh als Einheit begriffen und ist in diesem Sinne mit dem Europäischen Integrationsprozess mitgewachsen. Seit nunmehr 60 Jahren wird die Sommerhochschule auf dem ehemaligen „Bürgergut“ abgehalten – eine lange Epoche, in der auch Europa ständig im Wandel war: Die fortschreitende Integration der Europäischen Gemeinschaften hin zur Europäischen Union, die Erweiterungen durch neue Mitgliedstaaten, der Fall des Eisernen Vorhangs, die Jugoslawien-Kriege, der Beitritt Österreichs zur Union, die Staatsschuldenproblematik und die institutionellen Krisen Europas, all diese Themen haben die Sommerhochschule begleitet und wurden von ihr auch in den Seminaren und Vorlesungen analytisch und diskursiv bearbeitet.



Franz-Stefan Meissel  
(Direktor der  
Sommerhochschule)

**V o m**  
**16. Juli bis 13. August**  
**2016 findet die internationale Sommer-**  
**hochschule der Universität Wien wieder am Wolf-**  
**gangsee statt.** Im einzigartigen Ambiente des bifeb treffen

über 100 Studierende aus aller Welt im Rahmen der univie: summer-school International and European Studies aufeinander und generieren einen einzigartigen Erfahrungsaustausch. Mittlerweile ist die Sommerhochschule zu einer Institution mit Tradition geworden, bei der Interdisziplinarität, Internationalität und Interkulturalität jedes Jahr aufs Neue gelebt werden.

Das akademische Programm wartet mit einer beeindruckenden Palette renommierter Vortragender auf. Die TeilnehmerInnen können aus 15 Kursen auswählen, deren Spektrum vom Europarecht über vergleichende europäische Politik und europäische Wirtschaft bis hin zu kulturwissenschaftlichen Themen reicht. Die Vortragenden sind nicht nur ProfessorInnen der Universität Wien, sondern auch von ausländischen Universitäten, dem Juristischen Dienst der Europäischen Kommission, der OeNB und der Diplomatischen Akademie.

Ein besonderes Highlight der Sommerhochschule stellt die seit 2014 von Dekan Paul Oberhammer geleitete Austrian Arbitration Academy dar, in der hochkarätige SchiedsrechtspartiklerInnen unterrichten. Die Academy bietet einen Intensiveinstieg in die Welt der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit.

Die in der Sommerhochschule gemachten Erlebnisse und Erfahrungen bilden die Basis für langfristige Freundschaften und nützliche Kontakte. Heute sind AbsolventInnen der früheren Jahrgänge höchst erfolgreich in Führungspositionen in der Privatwirtschaft, Staat, Diplomatie und Wissenschaft zu finden, darunter der ehemalige Vizekanzler Dr. Alois Mock und der ehemalige Aussenminister Dr. Willibald Pahr...

In die Sommerhochschule integriert ist auch der „Sommerdiskurs aus Wirtschaft, Recht und Kultur“, eine dreitägige Seminarveranstaltung für Führungskräfte, die vor allem auch Alumni der Sommerhochschule ansprechen soll. Unter dem Generalthema „Mobilität, Innovation und Ethik der Forschung“ werden von 3.- 5. August 2016 virulente Zukunftsfragen von hochkarätigen WissenschaftlerInnen und Vertretern der Wirtschaft und Politik behandelt werden.



... mit dem Europäischen Integrationsprozess mitgewachsen.

## Crossbenching

Wir stehen am Beginn eines partizipativen Zeitalters. Die Forderung nach radikal basisdemokratischer Partizipation ist zu allgegenwärtig, um sie nicht ernst zu nehmen. Doch Partizipation ist ein reparaturbedürftiges Konzept. Manchmal sollten Formen von Demokratie, in denen alle ein Mitspracherecht haben, unbedingt vermieden werden. Nicht jeder sollte ständig gebeten oder eingeladen werden, sich am Entscheidungsfindungsprozess zu beteiligen.

Partizipation ist weder ein moralischer Wert an sich, noch liefert sie stets eine Gewinn-Strategie. Bester Beweis sind jene, die im politischen Betrieb am partizipativen Dogma festhielten, und gar nicht erst zur erhofften Teilhabe an der Macht kamen. In Ägypten ergreifen in Folge der Jekami-Revolution die vergleichsweise wohlorganisierten Muslimbrüder und Militärs die Zep-ter; Occupy Wallstreet versank in Diskussionsrunden auf Niedrigst-Niveau; die Piraten haben wenig konkrete Vorschläge – aber Dauerstreit um interne Organisationsfragen. Und als Jimmy Wales in diktatorischer Manier die Regeln bei Wikipedia änderte, wurde klar, dass Partizipation längst keine echte Demokratie garantiert. Wales hatte Stimmrechte gegeben, aber die Macht behalten. Es stellt sich die Frage wem solcherart partizipative Modelle in Wahrheit nützen. Wohin führt die partizipative Vision?

Die Vorstellung, radikal-partizipative Öffnungs-Modelle garantierten die optimale Lösung für alle Problemstellungen, ist die Heilslehre unserer Epoche. Opium fürs Volk.

Partizipation muss ohne Romantik betrachtet werden. Partizipation im Sinne der jederzeit möglichen Teilhabe aller ist keine Lösung sondern ein Organisationsmodell. Echte Demokratie erfordert persönliche Verantwortung und Beschäftigung mit einem Thema. Wir sollten, wie die Politikwissenschaftlerin Chantal Mouffe sagt, uns einig sein, dass wir uns nicht einig sind. Und mit dieser Situation umgehen lernen. Die Grundlage der weltweit vernommenen Rufe nach Teilhabe sind reale Konflikte, die manifeste Lösungen benötigen.

Statt Partizipation als eine von oben herab genehmigte Öffnung der Entscheidungsprozesse zu verstehen, verstehen wir Partizipation von Unten als individuelle Zugangsstrategie, als post-konsensuelles Mittel: das Recht, sich selbst, dem »Ungeladenen Außenseiter« Zutritt zu bestehenden Machtverhältnissen zu verschaffen – solange sie selber wissen, dass sie ein qualifiziertes Interesse an der Teilnahme haben. Journalisten kennen solche Situationen, wenn sie investigativ arbeiten, sich nur mit journalistischem Handwerkszeug ausgerüstet auf fremdes Terrain begeben um anschließend als ungeladener Außenseiter dort die Stimme zu erheben. Architekten kennen das, wenn sie um ihr Projekt zu realisieren, in den verschiedenartigsten Umfeldern – bei Behörden, Handwerkern, Investoren – ihre Position einbringen müssen.

Damit Demokratie im partizipativen Zeitalter funktioniert, muss jeder sich immer wieder zum Autokraten ermächtigen. Das Mitmach-Zeitalter braucht ein neues Selbstverständnis. Wir sollten mehr Autokratie wagen. Bevor wir im Albtraum Partizipation enden.

*Gekürzte Version des einleitenden Essays zu „Albtraum Partizipation“ (Merve Verlag, 2012), verfasst in Zusammenarbeit mit Hannes Grassegger, Zürich.*



Wir sollten  
mehr Autokratie  
wagen ...



© Christian Werner

Markus Miessen  
(University of Southern  
California, Los Angeles)

## Meb – Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

### Demokratielernen

#### Eine Vielfalt von Fähigkeiten und eine Frage der Übung

Um Demokratie zu entwickeln, bedarf es einer Erwachsenenbildung, die sich von rezeptartigen Lösungsbeiträgen für gesellschaftliche Problemlagen verabschiedet und ergebnisoffen mit gegensätzlichen Meinungen umgeht. Die Beiträge der Ausgabe 28 des Magazins erwachsenenbildung.at beschreiben theoretisch, konzeptionell und praxisorientiert mögliche Formen und Inhalte von Erwachsenenbildung, die Demokratie fördernd oder begleitend wirken können.

**Herausgeber der Ausgabe** Lorenz Lassnig und Stefan Vater

**HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at**

Regina Rosc (BMBF) • Christian Kloyber (bifeb) • Wilfried Frei (geb. Hackl) (CONEDU)

**Meb**  
Magazin  
erwachsenenbildung.at



1|



2|



3|

## „Nicht das Problem steht im Mittelpunkt der Beratung, sondern die erwünschte Zukunft!“

Diese Antwort erhielten wir von Martina Strauß, einer Teilnehmerin des ersten Kurses „Beratungskompetenz kompakt“, auf unsere Frage, was sich denn für sie in ihrer Arbeit nach der Weiterbildung verändert habe.

Das Hauptaugenmerk auf die erwünschte Zukunft, auf die Ressourcen und Kompetenzen von KlientInnen und Lernenden zu legen, sind zentrale Elemente des systemisch-lösungsfokussierten Ansatzes und waren ein maßgeblicher Grund, diesen Beratungsansatz für eine Weiterbildung von MitarbeiterInnen in Bildungsangeboten für den Pflichtschulabschluss und in der Basisbildung zu wählen.

Wie kann eine erwünschte Zukunft konstruiert werden?

Lösungsfokussiert beraten heißt, sich von Fragen wie „Was verursacht das Problem?“ oder „Was hält das Problem aufrecht?“ zu lösen und zu verfolgen, wie eine erwünschte Zukunft konstruiert werden kann. Der systemisch-lösungsfokussierte Ansatz folgt einer Empowermentkonzeption, es wird davon ausgegangen, „dass Menschen über Ressourcen (eigene und die ihres sozialen Netzwerkes) verfügen und durch den Einsatz dieser Ressourcen Lösungen gefunden werden können“ (Gaiswinkler/Roessler 2012, S. 49). Die Klientin/der Klient verfügt in dieser Konzeption über die Expertise für ihr/sein eigenes Leben, die Expertise der professionellen HelferIn/des professionellen Helfers besteht darin, den kommunikativen Prozess zu steuern und bedarfsorientiert entsprechendes Fachwissen einzubringen.

Die nächste Weiterbildung „Beratungskompetenz kompakt“ startet am 24. 10. 2016. Infos auf [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)



Essenziell ist auch für diesen Ansatz die Wertschätzung für die Klientin/den Klienten, die sich u.a. in Form von „Komplimenten“ ausdrückt. Durch diese wird Rückmeldung darüber gegeben, was KlientInnen bereits tun, um mit ihren Problemen besser umgehen zu können bzw. was bereits nützlich für die Lösung ist. *„Besonders beeindruckt war ich von der Kraft der wertschätzenden Rückmeldung am Ende einer Beratung. Diese einfühlsame Zusammenfassung der Stärken des/r KlientIn ist für mich das A & O des lösungsfokussierten Ansatzes und wie die Schokoglasur der Sachertorte. Dadurch wird Hoffnung und Zuversicht freigesetzt und der Blick nach vorne gerichtet – hin zur Lösung“ (Martina Strauß).*

Der systemisch-lösungsfokussierte Ansatz bietet zahlreiche Gesprächsführungs- und Fragetechniken, die sowohl in der Praxis von TherapeutInnen und BeraterInnen aber auch im Bildungskontext, sei es in der Erwachsenenbildung oder in der Schule, sehr gut einsetzbar sind. Eine davon ist die Arbeit mit Skalen. Skalierungsfragen dienen dazu, kleinste Unterschiede sichtbar zu machen. Eine Teilnehmerin beschreibt den Benefit dieses Instruments, das sie im Rahmen der Weiterbildung erprobte, folgendermaßen: *„Ich hatte eine Kursteilnehmerin in der Grundbildung, die den Hauptschulabschluss machen wollte. Lernen war für sie allerdings nicht ganz einfach. Ich wusste nicht, wie ich meiner Kursteilnehmerin, ohne sie zu entmutigen, rückmelden sollte, dass ich als Leiterin der Basisbildung der Meinung war, dass sie noch nicht so weit wäre, um für die Mathematik- und Englischprüfung anzutreten“.* Unsere Teilnehmerin entschied sich, mit Skalierungsfragen zu arbeiten. Sie suchte den Lehrplan heraus und bat die Kursteilnehmerin zu Beginn des Gesprächs, sich den für die Prüfung geforderten Stoff durchzulesen und anzukreuzen, was sie bereits konnte. Im Gespräch stellte sie ihrer Kursteilnehmerin für beide Fächer getrennt folgende Skalierungsfrage: „Wenn 10 ist, du

- 1 | Marianne Roessler
- 2 | Marika Hammerer
- 3 | Abschluss des ersten  
Kurses „Beratungs-  
kompetenz kompakt“

kannst bereits alles, was du für die Prüfung können musst und 0 ist, du kannst noch gar nichts, wo stehst du da?“ Über den angekreuzten Wert ließ sie sich von der Kursteilnehmerin erklären, was sie bereits konnte, was ihr noch fehlte und was sie tun müsse, damit sie auf der Skala höher kommt und die Wahrscheinlichkeit steigt, dass sie die Prüfung schafft.

Das Resultat vorweg: Die Mathematikprüfung hat die Kursteilnehmerin geschafft (Englisch wurde ihr erlassen). Beeindruckt war unsere Lehrgangsteilnehmerin Ina Tschikof besonders davon, wie hilfreich es ist *„sich selbst zurückzunehmen, sich von den Menschen mit denen wir arbeiten überraschen zu lassen und wie klar für sie im Gespräch wurde, dass die KlientInnen die ExpertInnen sind. KlientInnen können sich realistisch einschätzen und es ist wichtig, sie selbst entscheiden zu lassen, ob sie bereit sind, zur Prüfung anzutreten. Wir können mit unseren Einschätzungen einfach auch falsch liegen“*.

Marika Hammerer und Marianne Roessler  
(Leiterinnen der Weiterbildung „Beratungskompetenz kompakt“)

*Gaiswinkler, Wolfgang/Roessler, Marianne (2012): Unsere Lernreise. In: Vogt, Manfred/Wolf, Ferdinand/Sundman, Peter/Dreesen, Heinrich N. (Hg.): Begegnungen mit Steve de Shazer und Insoo Kim Berg. Verlag modernes Leben*

## Standortbestimmung

Eine aktuelle Standortbestimmung des österreichischen Büchereiwesens stimmt durchaus positiv: Die österreichischen Büchereien und öffentlichen Bibliotheken sind die meistbesuchten außerschulischen Bildungseinrichtungen und nehmen im Bereich der Kulturvermittlung seit Jahren einen absoluten Spitzenplatz ein. Büchereien in ganz Österreich unterstützen mit fantasievollen, kindergerechten und pädagogisch durchdachten Leseanimationen Schulen und andere kinderbetreuende Einrichtungen bei deren Maßnahmen gegen die Leseschwäche und in ihrem Bemühen um die sprachliche Integration von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache; vielerorts werden annähernd 100% der Kinder mit diesen Programmen erreicht!

Darüber hinaus sind die Büchereien auch österreichweit die größten Anbieter von literarischen Veranstaltungen.

Das Medienangebot ist in den überwiegenden Fällen kompetent zusammengestellt, elektronische Medien stehen über die Büchereien praktisch allen Österreicherinnen und Österreichern in einer umfassenden Auswahl zur Verfügung und fremdsprachige Medienangebote sind vielerorts zur Selbstverständlichkeit geworden. Das Engagement und die Expertise der in der überwiegenden Anzahl ehrenamtlich tätigen Bibliothekarinnen und Bibliothekare sind bemerkenswert. Eine der wichtigsten Aufgaben des Büchereiverbands Österreichs ist es, neben der Pflege und Förderung des klassischen bibliothekarischen Wissens auch mit einem breitgestreuten Angebot auf die komplexen Anforderungen der im Büchereiwesen Tätigen einzugehen. Dazu organisiert der Büchereiverband eine Vielzahl von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen, die meisten davon in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung in St. Wolfgang. Handlungsbedarf besteht etwa im Bereich vermehrten Raumbedarfs vieler Büchereien, der gelegentlich fehlenden Akzeptanz der Notwendigkeit von Aus- und Fortbildung und der teilweise zu geringen Mittel für den Medienerwerb.

Mit gutem Gewissen kann aber festgehalten werden, dass die von Bund, Ländern, Gemeinden, Diözesen und anderen Trägern dem Büchereiwesen und den Büchereien zur Verfügung gestellten Mittel maximal effizient eingesetzt werden und einen großen und breiten gesellschaftlichen Nutzen generieren.

Das österreichische Büchereiwesen verdient es also durchaus mit größerem Selbstvertrauen und Stolz betrachtet zu werden und es gibt meines Erachtens keinen Grund stets neidisch nach Skandinavien, Deutschland oder die USA zu schielen. Vielmehr verstehe ich die Entwicklung von eigenen bibliothekarischen Konzepten, die von den hier bestehenden spezifischen Rahmenbedingungen ausgehen und den hier geltenden Anforderungen Rechnung tragen und damit auch deren Umsetzung sicherstellen, als eine der grundlegenden Aufgaben des Büchereiverbands Österreichs.

Markus Feigl  
(Geschäftsführer des BVÖ)





Elisabeth Hechl  
(BMASK, Abteilung  
V/A/6 - Grundsatz-  
angelegenheiten  
der SeniorInnen-,  
Bevölkerungs- und  
Freiwilligenpolitik)

## Bildung für aktives Altern

Eine der größten Errungenschaften unserer Zeit ist, dass Menschen heute bei guter Gesundheit und sozial abgesichert ein höheres Alter erreichen können. Umso wichtiger ist es, dass ältere Menschen einen gleichberechtigten Zugang zu hochwertigen und vielfältigen Lernangeboten haben, damit eine selbstbestimmte Gestaltung des Lebens und soziale Teilhabe bis ins hohe Alter tatsächlich möglich werden.

Bildung ist eines der zentralen Elemente für ein aktives Altern. Bildung zählt zu den Hauptdeterminanten von Lebensqualität und ist eine wichtige Voraussetzung zur Sicherung der Teilhabechancen älterer Menschen am politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben. Weiterbildung in der nachberuflichen Lebensphase wird in Zukunft sowohl aufgrund der demographischen Entwicklung als auch der rasanten Veränderungen und den damit einhergehenden Veränderungen in allen Bereichen unserer Gesellschaft einen noch wichtigeren Stellenwert einnehmen als bisher. Dazu kommen die für jeden einzelnen Menschen notwendigen Anpassungsleistungen und Umorientierungen in dieser Lebensphase.

Im Rahmen einer erweiterten thematischen-strategischen Kooperation werden das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung und das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) in den nächsten Jahren verstärkt Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema Bildung im Alter anbieten.

Ausgangspunkt dafür sind die im Bundesplan für Seniorinnen und Senioren und der Strategie zum lebensbegleitenden Lernen LLL:2020 vorgesehenen Ziele und Maßnahmen.

Ziel der thematisch-strategischen Kooperation des bifeb und des BMASK ist im Allgemeinen die Stärkung des Bereichs Bildung im Alter und im Besonderen die Qualitätssicherung der Angebote durch Weiterbildung von Lehrenden/Vortragenden/TrainerInnen und Planungsverantwortlichen.

Im Rahmen dieser Kooperation wird es wie bisher jährlich einen Workshop geben, der zentrale Fragestellungen im Bereich Bildung im Alter aufgreift. Dazu werden zusätzlich zwei weitere Workshops angeboten, in denen gezielt auf aktuelle Fragen aus der Praxis der Erwachsenenbildung eingegangen wird.

Durch interessante Themen, professionelle Durchführung und leistbare Teilnahmebeiträge möchten wir viele Interessierte aus allen Bereichen der Erwachsenenbildung zur Teilnahme an Weiterbildungen im Bereich Bildung im Alter einladen.

Sicherung der  
Teilhabechancen  
älterer Menschen



### Neue Horizonte – Bildungskurse in St. Wolfgang von 1956 bis 1972

Die bifeb.publikation „Neue Horizonte“ stellt die Absolventinnen und Absolventen der Pionierzeit der Erwachsenenbildung in den Mittelpunkt und zeigt auf, was heute als „lebenslanges Lernen“ bezeichnet werden kann. Das Buch eröffnet einen Einblick in unterschiedliche Lebenswelten vor dem Hintergrund der Geschichte der ländlichen Volksbildung in Österreich.

Müllegger, Julia (2016): *Neue Horizonte – Bildungskurse in St. Wolfgang von 1956 bis 1972*.  
St. Wolfgang:bifeb publikationen. ISBN: 978-3-9503719-2-5

• Ausleihen: in der Bibliothek des bifeb • Kaufen: um € 18,00 an der Rezeption des bifeb



## Basisbildung als Beruf

Die Basisbildung teilt die Situation der gesamten Erwachsenenbildung, die als semiprofessioneller Sektor ihren Anspruch auf eine echte Verberuflichung scheinbar nahezu aufgegeben hat: im aktuellen Professionalisierungsdiskurs ebenso wie in der Praxis bilden nicht mehr die klassischen Professionsmerkmale (Institutionalisierung, Regelung des Zugangs, Verwissenschaftlichung, Verrechtlichung der Arbeitsbedingungen, standesrechtliche Selbstvertretung) das Leitmotiv, sondern der Fokus liegt auf der individuellen Professionalitätsentwicklung über Aus- und Weiterbildungen. So gilt auch für die Basisbildung, dass zwar Zugang, Aus- und Weiterbildungen mit der Initiative Erwachsenenbildung geregelt sind (und mit der Existenz eines Kollektivvertrags auch eine partielle Verrechtlichung vorliegt), dass jedoch dem Berufsfeld eine Selbstvertretung und Definitionsmacht im eigenen Feld weitgehend fehlen.

### Barrieren und Herausforderungen

Beim Nachdenken über Verbesserungspotenziale werden folgende Herausforderungen klar: Die schwierigen (prekären) Arbeitsverhältnisse selbst bewirken, dass BasisbildnerInnen nur wenig Zeit und Kraft übrig haben, um sich für ihren Beruf zu interessieren bzw. zu engagieren. Die bestehenden Interessensvertretungen im Sektor sind ähnlich zersplittert wie der Sektor selbst, und diese Segmentierung behindert das Sprechen mit einer gemeinsamen Stimme. Freie DienstnehmerInnen werden nicht von BetriebsrätInnen vertreten; bestehende Vertretungen gewerkschaftlicher Natur (wie work@education) oder Interessensgruppen (wie die IG D\_a\_Basisbildung) sind den BasisbildnerInnen oft nicht ausreichend bekannt.

Die Situation ruft nach Interventionen der öffentlichen Hand. Gerade in der Erwachsenenbildung sind jedoch auch ministerielle Mittel knapp. Ein Eingreifen über Förderbedingungen ist schwierig, solange formale korrekte Arbeitsverträge bestehen. Aktuell kommen die Fördervorgaben des ESF erschwerend hinzu und deckeln die Gehälter; Kürzungen seitens der Länder verknappen die Ressourcen oft weiter. Den Hintergrund bildet ein zunehmend betriebswirtschaftliches Kalkül auf allen Ebenen des Weiterbildungssektors. Projekte und Dienstverträge werden unter den Bedingungen von Konkurrenzdruck und Einsparungsdruck geplant. Ein zusätzlicher Druck in Richtung Deprofessionalisierung geht aktuell von der umfangreichen Freiwilligenarbeit in der Flüchtlingshilfe aus. Traumatisierte Menschen brauchen eigentlich ein Mehr an Professionalität von ihrem Gegenüber, während die erste Unterstützungsarbeit notgedrungen von Freiwilligen geleistet wird. Sich hier für bessere Arbeitsbedingungen zu engagieren liegt quer zum Trend, ist aber nötiger als je zuvor.

### Aus kritisch-emanzipatorischer Perspektive

Eine einseitige Professionalisierung (Aus- und Weiterbildungsvorgabe ohne eigene Reflexionsräume und selbstermächtigende Strukturen) entspricht einem weitgehend unpolitischen Verständnis von Qualität - wonach das Individuum als für sein Schicksal alleinverantwortlich erklärt wird.

Dagegen steht die österreichische Auffassung einer kritischen Basisbildung, wonach (Weiter-)Bildung und (Selbst-)Reflexion einem emanzipatorischen Ideal folgen und nach einer Verbesserung von Leben und Zusammenleben streben. Nimmt man dieses Ideal ernst, gilt es für BasisbildnerInnen natürlich ebenso wie für die Lernenden. Falsch verstanden wäre eine kritisch-emanzipatorischer Ansatz in diesem Kontext, würde eine machtkritische Haltung die Selbstermächtigung behindern, eine standardisierungskritische Haltung die Suche nach einer gemeinsamen Stimme hemmen oder die Ablehnung von „Expertise“ daran hindern, den Wert der eigene Arbeit zu erkennen.

Siehe <https://igdazdafbasisbildung.noblogs.org/>

... nach einer  
Verbesserung von  
Leben und Zusammen-  
leben streben ...



Birgit Aschemann  
(Erwachsenenbild-  
nerin und Bildungs-  
wissenschaftlerin,  
Netzwerk MIKA)

**LG**  
Lehrgänge

## Beratungskompetenz kompakt

eb Beratung

Die dreiteilige Weiterbildung vermittelt grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen für Beratung. Sie sind dadurch in der Lage, TeilnehmerInnen Ihrer Kurse anlassbezogen zu unterstützen und beratend zu begleiten.

**Zielgruppe** MitarbeiterInnen – Lehrende und BeraterInnen – in Bildungsangeboten der Initiative Erwachsenenbildung, in den Programmbereichen Basisbildung und Pflichtschulabschluss

### Termine

24. - 27. Oktober 2016,  
5. - 7. Dezember 2016,  
9. - 11. Januar 2017

### Konzept und Leitung

Marika Hammerer und  
Marianne Roessler  
**Lehrgangsgebühr**  
€ 1.250,00

## Bildungsmanagement – development

eb Management

Dieser Lehrgang unterstützt Sie dabei, Pädagogik und Management konstruktiv zu verbinden. Sie lernen Methoden und Instrumente für eine effiziente Bildungsarbeit, gewinnen einen Einblick in das Beschwerdemanagement, den Bildungsmarkt, entwickeln fundierte Bildungsangebote, uvm.

**Zielgruppe** Pädagogische MitarbeiterInnen, BildungsplanerInnen, LeiterInnen von kleineren und mittleren Bildungseinrichtungen, ProjektleiterInnen, selbständige BildungsanbieterInnen

### Termine

12/2016 – 11/2017

### Start

12. – 15. Dezember 2016

### Veranstalter

Kooperatives System

### Lehrgangsgebühr

€ 2.100,00

**ULG**  
Universitäts-  
lehrgang

## Bildungsmanagement, MA

eb Management

Im viersemestrigen Universitätslehrgang werden den Studierenden Managementkompetenzen für effizientes und verantwortungsvolles Handeln im Bildungsbereich vermittelt.

**Zielgruppe** MitarbeiterInnen von Bildungseinrichtungen sowie Bildungsverantwortliche in Unternehmen und Organisationen

### Dauer

4 Semester

### Start

Oktober 2016

### Veranstalter

Donau-Universität Krems  
und bifeb

### Teilnahmegebühr

€ 9.900,00

**T**  
Tagung

## Erwachsenenbildung und soziale Arbeit im Dialog

eb Gesellschaft

Die jährliche Tagung zur Gemeinwesenarbeit beschäftigt sich 2016 mit freiwilligem Engagement. Gemeinsam mit VertreterInnen von mehr als 10 Projekten/Initiativen und ReferentInnen (Markus Miessen und Bettina Hollstein) widmen wir uns den Themen Bildung und Lernen, Demokratie und Gemeinwesen, Kultur und Soziales und Flucht und Asyl.

**Zielgruppe** der Erwachsenenbildung, der Sozial-, Kultur- und Gemeinwesenarbeit sowie aus Regionalpolitik und Verwaltung

### Termin

17. – 19. Oktober 2016

### Veranstalter

Veranstaltungsgemeinschaft  
GWA

### Keine Teilnahmegebühr

**P**  
Prüfungs-  
assessment

## Zertifizierungswerkstatt (wba)

eb Entwicklung

Das bifeb führt im Auftrag des kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung die Zertifizierungswerkstatt durch. Die Zertifizierungswerkstatt ist ein Prüfungsassessment – das erfolgreiche Absolvieren ist Voraussetzung für das wba-Zertifikat.



Kompetenz braucht Anerkennung

### Termine 2016

12. – 14. September 2016

20. – 22. Oktober 2016

21. – 23. November 2016

## Eine andere Aufklärung

eb Beratung

Die Seminarreihe „Eine andere Aufklärung“ bietet seit vielen Jahren PraktikerInnen in Weiterbildung und Beratung sowie Führungskräften und Teamverantwortlichen die Gelegenheit, den eigenen Verstrickungen auf den Grund zu gehen und Handlungen und Verhaltensweisen im beruflichen, aber auch privaten Kontext zu verstehen. Thema 2016: Die Angst und die Ereignisse

**Zielgruppe** SupervisorInnen, BeraterInnen, SozialpädagogInnen, ErwachsenenbildnerInnen sowie Führungskräfte und Projekt- bzw. Teamverantwortliche

### Termin

16. - 19. August 2016

### Trainer

Winfried Münch  
(Psychoanalytiker)

### Teilnahmegebühr

€ 360,00

## Architektur & Design von Bildungsveranstaltungen

eb Entwicklung

Eine Frage der Haltung: So wie sich im Städtebau und Siedlungswesen die Weltbilder widerspiegeln, so macht es auch einen Unterschied aus, wie wir ErwachsenenbildnerInnen unsere Programme entwickeln und wie wir das Design der verschiedenen Bildungsveranstaltungen planen. Beim Seminar wird die Haltung des offenen Lernens auf gleicher Augenhöhe explizit zum Thema.

**Zielgruppe** ErwachsenenbildnerInnen in Lehre/Training, Management u. Beratung

### Termin

10. - 12. Oktober 2016

### Trainer

Elmar Türk  
(Organisationsberater)

### Teilnahmegebühr

€ 260,00

## Trainings kompetenzorientiert planen & umsetzen

eb Entwicklung

Im Seminar werden gemeinsam methodisch-didaktische Grundsätze der Kompetenzorientierung erarbeitet, Möglichkeiten zur Gewährleistung von Lernerfolgen speziell für Lernungewohnte vorgestellt, Erkenntnisse der Lernforschung erörtert, die Rolle der Lehrenden und Lernenden reflektiert sowie für die eigene Lehrtätigkeit adaptiert. Exemplarisch werden kompetenzorientierte Lehr-/Lernprozesse geplant.

### Termin

19. - 20. Oktober 2016

### Veranstalter

prospect\_forum in Koop. mit dem bifeb

### Trainerin

Sylvia Hojnik (freiber. Trainerin)

### Teilnahmegebühr

€ 660,00 (zzgl. USt.)

## Evaluation von Projekten

eb Management, eb Entwicklung

Das Seminar ist eine praxisorientierte Einführung in die Evaluation von Förderprojekten. Es bietet Orientierung zu den Chancen und Grenzen von Projektevaluation und versetzt die TeilnehmerInnen in die Lage - als Projektverantwortliche oder Beteiligte - Projektevaluationen zu planen, durchzuführen bzw. gegebenenfalls auch zu beauftragen.

**inkl. Modul „EPALE und Erasmus+Erwachsenenbildung“**

**Zielgruppe** Personen, die (geförderte) Projekte in der Erwachsenenbildung verantworten und/oder umsetzen, AntragsstellerInnen für Projektförderungen, VertreterInnen von Fördergebern

### Termin

28. - 30. November 2016

### Veranstalter

bifeb und EPALE

### Referentin

Maria Gutknecht-Gmeiner  
(IMPULSE), N.N. (EPALE),  
Karin Hirschmüller (Erasmus+  
Erwachsenenbildung)

### Teilnahmegebühr

€ 180,00

## Social Justice & Diversity

eb Gesellschaft

Strukturelle Diskriminierung ist auf allen gesellschaftlichen Ebenen mit weitreichenden Folgen wirksam. Social Justice hat auf die gleichberechtigte Teilhabe und den gleichberechtigten Zugang von Menschen zu allen gesellschaftlichen Ressourcen zum Ziel. Social-Justice-Trainings befähigen Menschen, möglichst diskriminierungsarm miteinander umzugehen und Diskriminierungen in ihrer Umgebung abzubauen.

**Zielgruppe** die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen

### Termin

6. - 10. Dezember 2016

### Umfang

32 UE

### Trainer

Dirk Eilers (Social-Justice-Trainer,  
Theaterpädagoge)

### Teilnahmegebühr

€ 290,00

## Anerkennungsprozess für erfahrene Basisbildungs- und AlphabetisierungstrainerInnen

eb Entwicklung

Für erfahrene Trainerinnen in der Basisbildung und Alphabetisierung mit Erwachsenen besteht die Möglichkeit, ihr Wissen und ihre (Praxis)erfahrung im Rahmen eines Portfolioprozesses anerkennen zu lassen. Das Portfolio wird als Qualifikation im Programmbereich „Basisbildung“ der Initiative Erwachsenenbildung anerkannt.

**Zielgruppe** Trainerinnen und Trainer, die mindestens 500 UE nachgewiesener Unterrichtserfahrung aus den Bereichen Alphabetisierung und Basisbildung mit Erwachsenen mitbringen und sich informell oder formell zum Themenfeld „Basisbildung in Theorie und Praxis“ weitergebildet haben

### Bewerbungen

jederzeit möglich

### Teilnahmegebühr

€ 400,00

(Teil 1: €100,00 Teil 2: € 300,00)

## Basics – Inhalte und Methoden der politischen Erwachsenenbildung

eb Entwicklung

Der Workshop widmet sich den „Basics“ der politischen Erwachsenenbildung: Themen, Inhalte, Daten, methodische Grundlagen, Übungen, relevante Webseiten ... Es werden gemeinsam Methoden erprobt, Inhalte besprochen und Vermittlungsmöglichkeiten reflektiert. JedeR TeilnehmerIn bekommt eine MultiplikatorInnen-Mappe, die im Workshop als Arbeitsunterlage dient.

**Zielgruppe** ErwachsenenbildnerInnen, TrainerInnen, MultiplikatorInnen

### Termin

4. - 6. Juli 2016

### Veranstalter

bifeb in Kooperation mit der ÖGPB

### Leitung

Rahel Baumgartner (ÖGPB) und Hakan Gürses (ÖGPB)

### Teilnahmegebühr

€ 50,00

## Von der ersten Idee zum fertigen Text

eb Entwicklung

Die TeilnehmerInnen erfahren in diesem Workshop, wie sie ein Thema/eine wissenschaftliche Fragestellung überzeugend formulieren, eingrenzen und strukturieren. Sie erhalten Tipps für eine zielführende Literatur- und Internetrecherche, eine Einführung in gängige qualitative Methoden der Sozialforschung und lernen korrektes Zitieren, Paraphrasieren und Bibliografieren sowie eine Einführung in gängige Methoden der qualitativen Sozialforschung.

**Zielgruppe** Interessierte, TeilnehmerInnen an Ausbildungen und ProjektleiterInnen, die eine schriftliche Arbeit (Masterthese, Projektarbeit, wissenschaftl. Abschlussarbeit, Projektanträge nach wissenschaftl. Kriterien etc.) verfassen möchten

### Termin

21. - 23. September 2016

### Trainerin

Susanne Huss

(Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)

### Teilnahmegebühr

€ 260,00

## Niederschwelligkeit in hoher Qualität

Reihe: Bildung im Alter im Fokus der EB

eb Gesellschaft

Niederschwelligkeit stellt für die Erwachsenenbildung und die Umsetzung in der Bildungspraxis eine enorme Herausforderung dar. In diesem Workshop geht es um die Klärung des Begriffes und des Konzepts Niederschwelligkeit. Diese werden anhand von Praxisbeispielen als auch von theoretischen Grundlagen gezeigt und in Kleingruppen diskutiert.

**Zielgruppe** BildungsplanerInnen, BildungsreferentInnen, MitarbeiterInnen und ProjektleiterInnen aus Erwachsenenbildung und SeniorInnenbildung

### Termin

26. - 27. September 2016

### Veranstalter

bifeb in Koop. mit dem BMASK

### Referentinnen

Elisabeth Hechl (BMASK) und

Julia Müllegger (bifeb)

### Teilnahmegebühr

€ 30,00

## Basisbildung als Beruf

eb Entwicklung

Die reflexive Auseinandersetzung mit dem „Beruf BasisbildnerIn“ gehört mit zum Kontext der Basisbildung und kann zu guten Arbeitsbedingungen in diesem Tätigkeitsfeld beitragen. Ausgehend von Inputs aus Literatur und Praxis sollen gemeinsam Wege (jenseits von Aus- und Weiterbildungen) gesucht werden, die eine gute „Beruflichkeit“ fördern.

**Zielgruppe** BasisbildnerInnen aus Praxis oder Ausbildung (Unterrichtende im Bereich Alphabetisierung/DaZ/Basisbildung), weitere InteressentInnen auf Anfrage

### Termin

26. - 27. September 2016

### Veranstalter

Frauenservice Graz - Partnerschaft  
MIKAprof in Koop. mit dem bifeb

### Referentin

Birgit Aschemann  
(Frauenservice Graz)

### Keine Teilnahmegebühr

(Förderung durch BMBF & ESF)

## Dark Side of LLL, Vol. 8

widerständig dagegen

eb Gesellschaft

Nützlichkeitsorientiertes lebenslanges Lernen, ständige Weiterbildungsaufforderungen und unablässige Lernanstrengungen dominieren sowohl bildungspolitische als auch wissenschaftliche Diskussionen und sind medial massiv präsent. Wo aber liegen Möglichkeiten widerständigen Gegenhandelns? Lässt sich dem Regime des lebenslangen Lernens überhaupt widerständig begegnen? Und: Gibt es vielleicht Räume des stillen, unartikulierten Widerstands gegen Weiterbildung, die noch gar nicht sichtbar gemacht wurden?

**Zielgruppe** die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen

### Termin

21. - 23. November 2016

### Leitung

Daniela Holzer (Universität Graz)  
und Christian Kloyber (bifeb)

### Keine Teilnahmegebühr

## Politische Basisbildung

eb Entwicklung

Der Workshop umfasst eine Reihe von Übungen, Methodenreflexionen und inhaltlichen Inputs, die allesamt auf die Vermittlung der politischen Bildung in der Basisbildung ausgerichtet sind. Der mehrtägige Workshop gibt viel Raum für Selbstartikulation, dialogische Reflexion und sensibilisierendes Erproben. Ein digital abrufbarer Methoden- und Materialienpool bietet die Möglichkeit zur Vertiefung der Trainingsinhalte.

**Zielgruppe** LernbegleiterInnen, KursleiterInnen und andere MitarbeiterInnen von Basisbildungsprojekten; MultiplikatorInnen; ErwachsenenbildnerInnen

### Termin

21. - 23. November 2016

### Veranstalter

ÖGPB in Koop. mit dem bifeb

### Leitung

Rahel Baumgartner (ÖGPB) und  
Hakan Gürses (ÖGPB)

### Teilnahmegebühr

€ 50,00

## Politisch-literarisches Quartett

eb Gesellschaft

Wir alle kennen das Problem der fehlenden Zeit, des Mangels innerer Ruhe im hektischen Arbeitsalltag und sonstige widrige Umstände, die allesamt eine reflektierende und eingehende Lektüre „schwerer Kost“ zusätzlich erschweren. Dem legendären „Literarischen Quartett“ nachempfunden, versucht Das politisch-literarische Quartett nun bereits zum zweiten Mal, aktuelle politische Bücher ebenso „spielerisch“ zu vermitteln wie die berühmten „ungelesenen Klassiker“. Nach dem Motto: Das Referat ersetzt die Lektüre nicht – ist aber auch kein Schaden. Zirbenschknaps oder Fruchtsaft?

**Zielgruppe** in d. (politischen) Erwachsenenbildung tätige Personen, Interessierte

### Termin

1. - 2. Dezember 2016

### Veranstalter

ÖGPG in Koop. mit dem bifeb

### Keine Teilnahmegebühr



## Ausbildung für ehrenamtliche/nebenberufliche BibliothekarInnen

### Lehrgang 124/1

**Termin** 24. - 28. Oktober 2016

**Leitung** Maria-Luise Post

### LG 125/2 (regionale Einführung)

**Termin** 12. - 16. Dezember 2016

**Kursleitung** Christina Repolust

## Fortbildung für BibliothekarInnen

eb Bibliothek und Bücherei (FB)

### Vorwissenschaftliche Arbeit/Diplomarbeit und Bibliotheken

In diesem Fortbildungskurs entwickeln wir Konzepte, wie sich Öffentliche Bibliotheken beim Thema VWA einbringen können, wie Recherchekenntnisse vermittelt werden, wie Kooperationen mit Schulbibliotheken funktionieren und vieles mehr!

**Zielgruppe** BibliothekarInnen in ÖB

#### Termin

6. - 8. Juli 2016

#### Leitung

Elke Groß

### Rechtsgrundlagen für den Bibliotheksalltag

Die Weiterbildungsveranstaltung gibt eine grundlegende Einführung in bibliothekarisch relevante Rechtsmaterien wie beispielsweise Vertragsrecht, Schadenersatzrecht, Urheberrecht und Personenrechte.

**Zielgruppe** BibliothekarInnen in ÖB

#### Termin

15. - 19. August 2016

#### Leitung

Markus Feigl

### Lies mir vor! LesepatInnen für Zielgruppen von 0-99

Best-Practice-Beispiele und Modelle von LesepatInnen/Leseomas, -opas/Lesetandems stehen im Mittelpunkt der Fortbildungswoche.

**Zielgruppe** BibliothekarInnen in ÖB

#### Termin

16. - 19. August 2016

#### Leitung

Helga Reder

### Frankfurter Buchmesse 2016

Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen, werden bereits im Fortbildungskurs vorgestellt. Der Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 2016, Gastland Niederlande und Flandern, wird zudem multimedial aufbereitet.

#### Termin

26. - 30. Sept. 2016

#### Leitung

Markus Feigl

### Kampf dem Klischee - Der Zukunft begegnen

Wie präsentiert sich eine moderne, weltoffene Bibliothek? In dieser Weiterbildungswoche werden gemeinsam innovative Ideen entwickelt, Präsentationsformen vorgestellt und Klischees hinterfragt.

#### Termin

17. - 21. Okt. 2016

#### Leitung

Elisabeth Zehetmayer

**Veranstalter** Büchereiverband Österreichs, Bundeskanzleramt, Bundesinstitut für Erwachsenenbildung, Österreichisches Bibliothekswerk, ÖGB-Büchereiservice

**Kosten** Die Kurs- und Aufenthaltskosten für BibliothekarInnen an Öffentlichen Büchereien werden aus den Mitteln des BVÖ, die vom Bundeskanzleramt (BKA) im Rahmen der Jahresförderung zur Verfügung gestellt werden, und vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung getragen.

### Anmeldung & Information

Büchereiverband Österreichs • Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien • Tel. +43 (0) 1 406 97 22 • [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)  
 Bundesinstitut f. Erwachsenenbildung • Bürglstein 1-7, 5360 St. Wolfgang • Tel. +43 (0) 6137 66 21-0 • [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)





## Anmeldung

Sie können sich schriftlich, per Fax, per E-Mail oder direkt über unsere Homepage anmelden. Wenn die erforderliche Anzahl von TeilnehmerInnen nicht erreicht wird, müssen wir uns eine Absage oder Terminverschiebung vorbehalten.

Für einige Seminare und Lehrgänge ist die Anmeldung nicht am bifeb. Nähere Angaben finden Sie online bei den einzelnen Veranstaltungen.

**Stornobedingungen** Soweit nicht anders angegeben, kann jede Anmeldung bis zum Anmeldeschluss schriftlich kostenlos storniert werden. Details finden Sie im Programm der jeweiligen Veranstaltung.

## Information

Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)

Für organisatorische Auskünfte, Anmeldung und Zimmerreservierung steht Ihnen unser Sekretariat gerne zur Verfügung:

+43 (0) 6137 66 21-0, [office@bifeb.at](mailto:office@bifeb.at)

Mit unseren Newsletter erhalten Sie zusätzlich die neuesten Informationen per E-Mail. Einfach kostenlos abonnieren: [news@bifeb.at](mailto:news@bifeb.at)

## Bibliothek am bifeb

Ihre Fachbibliothek für Erwachsenenbildung

Die Fachbibliothek des bifeb bietet mit über 22.000 Büchern, eBooks sowie Fachzeitschriften einen breiten Querschnitt zu vielfältigen Themen und Fragestellungen der Erwachsenenbildung, Weiterbildung und Sozialwissenschaften. Die bifeb-Bibliothek ist Mitglied im Verbund für Bildung und Kultur (VBK).

Im Suchportal VBK-Primo recherchieren Sie im gesamten Bibliotheksbestand einschließlich Inhaltsverzeichnissen, Abstracts und Volltexten. Über Fernleihe bieten wir Ihnen auch **Zugang zu den Beständen aller großen Bibliotheken** in Österreich.

**Bibliothekarische Fachberatung** erhalten Sie bei Marianne Sonntagbauer [marianne.sonntagbauer@bifeb.at](mailto:marianne.sonntagbauer@bifeb.at)  
+43 (0) 6137 66 21-360

Bei **Fragen zu Ausleihe und Fernleihe** berät Sie gerne Anni Sarsteiner [anni.sarsteiner@bifeb.at](mailto:anni.sarsteiner@bifeb.at)  
+43 (0) 6137 66 21-362

**Impressum** Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) • Bürglstein 1-7 • A-5360 St. Wolfgang i. S.  
Tel.: +43 (0) 6137 66 21-0 • Fax: +43 (0) 6137 66 21 116 • E-Mail: [office@bifeb.at](mailto:office@bifeb.at) • [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at) • DVR: 0064301

Für den Inhalt verantwortlich: Christian Kloyber, Redaktion: Anna Head  
Grafik: gamp grafikhouse, Ebensee • Druck: WIGO Druck, Bad Ischl  
Wir bedanken uns bei den Autorinnen und Autoren, dass sie ihre Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Erklärung lt. § 25 Mediengesetz: Diese Publikation dient der Darstellung der Arbeit und der Bekanntgabe der vom bifeb angebotenen Veranstaltungen. Sie erscheint dreimal jährlich.

Satz- und Druckfehler vorbehalten.

## Seminarzentrum bifeb

Unmittelbar am Wolfgangsee gelegen, bietet das bifeb mit sieben Häusern beste Voraussetzungen zum:

### Lernen und Tagen

- 15 Seminar-, Tagungs- und Computerräume in verschiedenen Größen (bis 140 Personen)
- Moderne Seminartechnik und Infrastruktur inklusive technischer Assistenz
- Kostenloses WLAN

### Essen und Feiern

- reichhaltiges Frühstücks- und Abendbuffet, Mittagmenüs und Kleingerichte mit Biokomponenten
- Cafeterias mit Gartenterrassen
- unterschiedlichste kreative Buffets, Konferenzdinner und Pausenarrangements

### Entspannen und Bewegen

- 91 ruhig gelegene, komfortabel ausgestattete Gästezimmer
- Freizeitzentrum mit Fitnessgeräten, Tischfußball und Billard
- Weitläufige Grünanlagen sowie ein direkter Sezugang zum Wolfgangsee mit eigenem Badedeck und Liegewiese für Gäste des bifeb
- Buchbare Zusatzleistungen: Sauna, Infrarotkabine, Ruderboote, Nordic-Walking-Stöcke

## Preise für Aufenthalt und Verpflegung

**Übernachtung** im Einzelzimmer € 46,00  
im Doppelzimmer € 34,00

Preise inkl. Ortstaxe und reichhaltigem Frühstücksbuffet

**Mittagessen** Sie können wählen zwischen zwei 3-gängigen Menüs und Salat vom Buffet à € 12,50, einer Tagesempfehlung sowie Speisen von der kleinen Karte

**Abendessen** Buffet à € 12,00

## Research in Residence

Wir laden ForscherInnen und Personen, die an Projekten, Recherchen oder fachwissenschaftlichen Themen arbeiten, das bifeb für Research in Residence zu nutzen. Nähere Informationen finden Sie auf [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)

## Freie Termine

finden Sie auf [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)

Für individuelle Auskünfte steht Ihnen Ida Eisl (Veranstaltungsmanagement und wirtschaftliche Leitung) gerne zur Verfügung: [ida.eisl@bifeb.at](mailto:ida.eisl@bifeb.at) • +43 (0) 6137 66 21-122

BM **BF**  
Bundesministerium für  
Bildung und Frauen



**Q** qualityaustria  
SYSTEMZERTIFIZIERT  
ISO 9001:2008 NR.02373/9  
ISO 29990:2010 NR.00004/3





# ver|anstaltungen

## NEUE Lehrgänge

Bibliothekarinnausbildung (ea. und nb.)	LG 123	11.07. – 15.07.2016
Bibliothekarinnausbildung (ea. und nb.)	LG 124	24.10. – 28.10.2016
Beratungskompetenz kompakt	LG	10/2016 – 01/2017
Bildungsmanagement, MA	ULG	10/2016 – 09/2018
Bildungsmanagement - development	LG	12/2016 – 11/2017

## Juli

Basics – Inhalte und Methoden der politischen EB	W	04.07. – 06.07.2016
Vorwissenschaftliche Arbeit/Diplomarbeit und Bibliothek	FK	06.07. – 08.07.2016

## August

Rechtsgrundlagen für den Bibliotheksalltag	FK	15.08. – 19.08.2016
Lies mir vor!	FK	16.08. – 19.08.2016
Eine andere Aufklärung	S	16.08. – 19.08.2016

## September

Zertifizierungswerkstatt wba	W	12.09. – 14.09.2016
Von der ersten Idee zum fertigen Text	W	21.09. – 23.09.2016
Frankfurter Buchmesse 2016	FK	26.09. – 30.09.2016
Basisbildung als Beruf	W	26.09. – 27.09.2016
Niederschwelligkeit in hoher Qualität	W	26.09. – 27.09.2016

## Oktober

Architektur und Design von Bildungsveranstaltungen	S	10.10. – 12.10.2016
Kampf dem Klischee – Der Zukunft begegnen	FK	17.10. – 21.10.2016
Erwachsenenbildung und soziale Arbeit im Dialog	T	17.10. – 19.10.2016
Trainings kompetenzorientiert planen und umsetzen	S	19.10. – 20.10.2016
Zertifizierungswerkstatt wba	W	20.10. – 22.10.2016

## November

Zertifizierungswerkstatt wba	W	21.11. – 23.11.2016
The Dark Side of LLL	W	21.11. – 23.11.2016
Politische Basisbildung	W	21.11. – 23.11.2016
Evaluation von Projekten	S	28.11. – 30.11.2016

## Dezember

Das politisch-literarische Quartett	W	01.12. – 02.12.2016
Social Justice & Diversity	S	06.12. – 10.12.2016

## LAUFENDE Lehrgänge

Universitätslehrgang Bildungsmanagement, MA	LG 3	10/2014 – 09/2016
Bildungsmanagement, MA	LG 4	11/2015 – 09/2017
Bildungsmanagement – leadership	LG 3	12/2015 – 11/2016
Bildungs- und Berufsberatung	LG 12	01/2016 – 07/2017
Basisbildung und Alphabetisierung mit Erwachsenen	LG 9	05/2016 – 07/2017
Beraten – Coachen – Supervidieren	LG 10	06/2016 – 05/2019
Prozessorientiert, professionell beraten	LG	06/2016 – 04/2017
Bibliothekarinnausbildung (ea. und nb.)	LG	110/114/115/121/125
Bibliothekarinnausbildung (ha./B)	LG	2014 – 2016
Bibliothekarinnausbildung (ha./C)	LG	2015 – 2017



**Den bifeb-Newsletter  
kostenlos abonnieren:  
news@bifeb.at  
und auf  
www.bifeb.at**

LG = Lehrgang  
ULG = Universitätslehrgang  
S = Seminar  
T = Tagung  
W = Workshop  
FK = Fortbildungskurs Bibliothek